

Helena von Konstantinopel, die auch nur eine Hand habe. Ja Herr, sie hat zehen Jahre zu Tours in meines Vaters Haus gewohnt, aber sie zog von danken, weil sie ihren Mann und Vater dort sah, welche sie suchten zu verbrennen. Aus Liebe gegen meine Nichte, sprach der Patriarch, will ich euch in meinem Palast unterhalten euer Leben lang. Sie aber begehrte nichts anders, als daß sie unter der Treppe des Palasts wohnen dürfe, und die abgefallenen Brotsamen zu essen bekäme. Tochter, sprach der Patriarch, nach eurem Begehren soll euch geschehen. Helena nahm ein wenig Stroh und trug solches unter die Treppen; so oft aber der Patriarch auf und abgieng, fieng er, zu ihr sitzend, über allershand Sachen zu sprechen an, denn er hielt sie für eine recht andächtige Person. Ach leider! hätte er sie gekannt, er würde ihr mehr Ehre erzeigt haben.

Sechszehntes Kapitel.

Kaiser Antonius und König Heinrich kommen nach Neapel.

Nachdem diese Könige Helena lange Zeit in aller Welt gesucht hatten, schrieb einmal der Patriarch an seinen Schwager, daß er eine Frau in seinem Palast hätte, welche von Helena wisse. Die Herren wurden über diese Nachricht erfreut, und begaben sich zu Wasser dahin, denn das Verlangen, die Frau zu sehen und von Helena Nachricht zu hören, spornte sie unaufhörlich an. Sobald aber Helena vernahm, daß ihr Vater und ihr Mann nach Neapel kamen,